Der Patriot und Demokrat.

Allentaun, den 21sten Mai, 1845.

Wasser-Gesellschaft.

Bei der am vorletzten Montag allhier gehaltenen Wahl, für 5 Verwalter der "Northampton Wassergesellschaft," wurden folgende Herren erwählt, nämlich: John Eckert, Augustus L. Ruhe, Peter Neuhard, John J. Krause und Henry Ebner. Die Dienstzeit ist 1 Jahr.

Lecha Caunty Bank.

Nach Bicknell's Reporter werden die Noten dieses Instituts in Neuyork, durch Moses Y. Beach, an ¾ per Cent Discount eingelöst.—Ein Theil der Philadelphia Brokers kaufen dieselbe an 1¼ Discount.

Jahrstag Feier.

Die Mäßigkeits-Söhne (Sons of Temperance) von Allentaun, mit ihren Brüdern von Easton, Bethlehem und Cräneville, werden ihre erste Celebration allhier auf heute (Mittwochs) den 21sten Mai halten. Sie werden sich um 6 Uhr Abends an ihrer Abtheilungs-Stube versammeln, und sich in Prozeßion nach der "Freien Halle" begeben; allwo verschiedene Reden gehalten, und andere Ceremonien Platz nehmen werden. — Das Publikum von Allentaun und der Umgegend ist eingeladen gegenwärtig zu sein.

Schnelles Trotten.

Eine Trotting-Mätsch fand am 5ten Mai zu Albany, Neuyork, statt, bei welcher die berühmte Trotting-Mähre 'Fänny Jenks' 100 Meilen in 9 Stunden, 42 Minuten und 57 Secunden in einem Trott zurücklegte—17 Minuten und 29 Secunden mit eingeschlossen, an welchen sie stille hielt. Also wurden wirklich die 100 Meilen in 9 Stunden, 25 Minuten und 28 Secunden von ihr zurückgelegt. Dies ist das schnellste Trotten, welches in diesem Lande aufgezeichnet steht. — 10 Stunden war die bestimmte Zeit in welcher sie, um die Wette zu gewinnen, die 100 Meilen zurücklegen mußte.

Das große Pferderennen.

Das so lange besprochene Pferderennen zwischen der südlichen Mähre "Peytona" und der nördlichen Mähre "Fashion," für die Summe von $20,000 fand am 13ten Mai, auf dem Union Räsgrund bei Neuyork statt, und das Resultat ist zu Gunsten der Peytona, ausgefallen. — Die Zahl der Zuschauer auf dem Rennplatze wird verschiedentlich angegeben, doch aber wird zugegeben daß dieselbe zwischen 70,000 und 100,000 betragen haben mag. Die Räs sollte um 1 Uhr Nachmittags stattfinden, aber erst nach 2 Uhr gelang es der "Polizei" die versammelte Menge von dem Course zu treiben. — Als dies bezweckt war, wurden beide Lieblinge abgelassen —Peytona auf der innern und Fäshion auf der äußern Seite, und nachdem eine Meile zurückgelegt war, war Peytona ungefähr eine Pferdelänge vor der Fäshion. Nachher gewann Fäshion wieder ein wenig Grund, aber in der letzten Meile, erhielt Peytona ungefähr 3 Länge Vorsprung. Folgendes ist die Zeit der ersten 4 Meilen:

1ste Meile in	1	M.	52	S.
2te "	"	1	"	55 "
3te "	"	1	"	56 "
4te "	"	1	"	57 "
	7	"	40	"

Auf das Zeichen der Trommel wurde nun zum Zweitenmal abgesprengt—Peytona wieder auf der innern Seite. — In dem 3ten Viertel der ersten Meile, erhielt Fäshion Vorsprung und paßirte Peytona. Peytona hatte sie aber bald wieder eingeholt, bis zu einer halben Länge, auf welche Weise die ganze zweite Meile zurückgelegt wurde. — Im Anfang der dritten Meile schoß Peytona wieder eine Halslänge vor, und in dieser Position wurde die ganze Meile vollendet. Auch ein Theil der 4ten Meile wurde auf diese Weise zurückgelegt, als mit Einnemmal Peytona noch ungefähr 4 Fuß weiter an ihr vorbei schoß und somit die Wette gewann. In folgender Zeit wurden die 4 letzten Meilen zurückgelegt:

1ste Meile in	1	M.	57	S.
2te "	"	1	"	55 "
3te "	"	1	"	55½ "
4te "	"	1	"	57½ "
	7	"	44½	"

So endigte sich das große Wettrennen zwischen den Süden und dem Norden, und das Resultat befremdet uns durchaus nicht. Ein jeder wußte in welcher Zeit Fäshion 4 Meilen zurückzulegen im Stande ist, und es ließ sich wohl denken daß der Süden keinesfalls die Wette aufgenommen, wenn er nicht gewußt hätte daß Peytona dieselbe gewinnen wurde. Fäshion ist 8 Jahre alt und hatte 123 Pfund zu tragen, und Peytona ist 6 Jahre alt und trug 118 Pfund.

Der Editor der Neuyork "Sun" schätzt daß nicht weniger als $500,000 auf den Ausgang gewettet war, welches Geld natürlich beinahe alle in die Taschen der südlichen "Sportsmänner" gieng — Wie es immer bei solchen Gelegenheiten der Fall ist, so hatten sich auch eine gute Anzahl Langfinger eingefunden und mehrere Taschenbücher sind durch sie entwendet worden. — Kein besonderes Unglück ist unseres Wißens dabei vorgefallen.

Es heißt daß die Freunde der Fäshion, dieselbe im nächsten Monat nochmals gegen Peytona auf der Camden Rennbahn, in Neu-Jersey, und zwar für die Summe von $40,000 laufen lassen werden.

Vereinigten Staaten Schatzkammer.

Offiziell—Die Einnahmen der Schatzkammer während des letzten Quartals, daß sich mit dem 31sten April endete, betrugen:

Von Zöllen	$6,375,575 71
Von Ländereien	485,532 20
Von versch. Quellen	20,000 00
	$6,881,107 00

Die Ausgaben während derselben Periode beliefen sich:

Für Civilliste ꝛc.	$1,709,407 96
Armee	1,131,826 32
Befestigungen	86,412 50
Indianer Departement	52,930 07
Pensionen	1,406,199 19
Navy	1,578,681 00
Interessen für öffentl. Schulden	38,065 71
Zurückbezahlung von Anleihen des Jahres 1844	4,912,686 94
Ditto des Jahres 1843	400,000 00
Zurückbezahlung und Interessen der Schatzkammernoten	811,048 04
	$12,126,204 97

R. J. Walker,
Schatzkammersecretär.

Schatzkammer-Departement
April 31, 1845.

Ein schwarzer Lawyer.

Macon B. Alden, Esq. ein Neger, wurde am 3ten dieses Monats, als Anwalt und Rathgeber bei der Court von Common Pleas von Boston zugelaßen. Dies macht den andern Rechtsgelehrten nicht wenig Verdruß, und die "Boston Post" scherzt darüber, indem sie bemerkt: "Er ist von mittler Höhe und Größe, und ziemlich gut aussehend. Er ist sicherlich ein mehr ansehnlicher Mann als zwei oder drei andere Glieder der Boston Rechtszunft und es ist kaum möglich daß er ein schlechterer Lawyer als wenigstens-sechs derselben ist."

Große Trockniß im Süden.

Wie die südlichen Blätter berichten herrscht seit den letzten zwei Monaten große Trockniß in Georgien, und Nord- und Süd-Carolina. Die Waizen- und Hafersaat hat stark gelitten und in manchen Feldern ist dieselbe ganz vernichtet. Welschkorn und Baumwollsaamen, der gepflanzt worden, kann in manchen Gegenden nicht aufgehen; und Schwämme und Bäche sind ausgetrocknet, die seit vielen Jahren nicht trocken waren.

Neue Englische Zeitung.—Die erste Numro einer neuen Englichen Zeitung, unter dem Titel: Lancaster Caunty Farmer," hat neulich ihre Erscheinung in Lancaster gemacht. Dieselbe wird von Hrn. E. Bowen herausgegeben, ist auf einen grossen Bogen schön gedruckt und vertheidigt Whig Grundsätze. Der Subscriptionspreis derselben ist 2 Thaler des Jahrs.

Ernte in Ohio.—Von Columbus wird berichtet, daß der Waizen in der Nachbarschaft der Stadt meist verloren gegeben wird. Er soll gelb und trocken sein. Die Aepfelbäume sollen ebenda so vom Froste gelitten haben, daß man kaum eine ergiebigere Ernde erwartet, als was die Eigner für ihre Hanshaltungen brauchen. Pfirsichbäume geben keine Hoffnung für Ernte; besser scheint es mit den Kirschbäume zu stehen.

Mehr Diebstahl.—In der vorletzten Samstag Nacht wurde in das Wohnhaus des Hrn. Michael Burke, in Harrisburg eingebrochen, und die Diebe nahmen sich die Frechheit in das Schlafzimmer des Herrn Burke zu gehen, und seine Hosen, welche ein Taschenbuch mit 104 Thaler Geld enthielten, nebst eine goldene Uhr, und etliche andere Kleidungsstücke mit fortzunehmen.

Mehr Bleimine.—In Hardin Caunty, Illinois, an dem Ohio Fluß, etwa 90 Meilen oberhalb dessen Mündung, soll neulich eine Bleimine entdeckt worden sein, welches die größte von der man auf der Welt weiß ist. In dem nordwestlichen Theil unserer Union scheinen die Blei- und Kupferminen keine Grenzen zu haben.

Vortheilhaft.—Ein Candidat für Alderman, in einer westlichen Stadt, macht bekannt, daß er die alten Junggesellen für halben Preis und die Zeitungsdrucker umsonst copüliren will, wenn sie für ihn stimmen, daß er erwählt wird. Da konnte man vielleicht noch von ihm Geld in den Kauf bekommen.

Steinkohlen nach China.—Bestellungen für einen beträchtlichen Betrag von harten Steinkohlen sind von China aus erhalten worden. Steinkohlen können nach Hong Kong für 8 Thl. per Tonne geliefert werden, und es ist keine Ursache vorhanden zu zweifeln, daß dieser Artikel nicht stets guten Abgang daselbst haben wird.

Nach einem so eben in Baltimore erschienenen Addreß-Callender, zählt die Stadt Baltimore 571 Straßen, Alleys, Länes, ꝛc. und 34 Wherfte, nebst 105 Kirchen und Capellen, oder gottesdienstliche Häuser. Es wohnen in Baltimore nicht weniger als 230 Personen die den Namen Smith, und 162, die den Namen Braun führen.

Die "Mauch Chunk Gazette" bemerkt sehr wahr: —"Junge Ladies welche es zu ihrer Gewohnheit machen Zeitungen zu lesen, wird man stets bemerken daß sie gewinnende Wege haben, von einer liebenswürdigen Disposition sind, ohne Ausnahme gute Frauen werden, und immer gute Männer auswählen."

Handel.—Im Monat April sind zu Neuyork 179 Fahrzeuge, nämlich: 35 Schiffe, 23 Barken, 76 Briggs, 44 Schooner und ein Dampfschiff, (135 davon waren amerikanische, die übrigen aber ausländische Schiffe) angekommen. — Zu Boston landeten 619 Fahrzeuge, von denen 120 auf das Ausland, und die andern auf Amerika kommen.

Feuer.—In Boston brach vor einigen Tagen ein Feuer aus, welches 42 Wohn- u. andere Häuser einäscherte. Nur wenig von dem Eigenthum war verschert.

General Jackson hat dem Herrn Blair, frühern Herausgeber des "Globe" in Waschington, alle seine Papiere vermacht.

St. Louis, den 26. April.—Der Friede unserer Stadt ist wieder durch allerhand Teufeleien gestört worden, die ein böses Licht auf unsere Gemeinschaft werfen. Vorgestern Morgen wurde gemeldet, daß ein Irländer, Namens Martin Walters, im Trunke ein Weib, Namens B. Riley, arg mißhandelt und von der Gallerie eines Hauses herabgeworfen habe, wobei sie den Hals gebrochen und augenblicklich den Geist aufgegeben habe. Bei der Untersuchung vor dem Recorder hat sich jedoch der Hergang anders herausgestellt. Besagter Riley hatte sich in Walters Hause mit andern Frauenszimmern betrunken und dann mit der Wirthin Streit angefangen, worauf sie von Walters aus der Thür gewiesen wurde. Sie setzte sich auf das Geländer einer "Porch," die nur fünf Fuß hoch von der Erde war, fiel im Trunke herab und blieb auf dem Pflaster liegen bis sie in der Nacht den Geist aufgab; Walters wurde freigesprochen.

Vorgestern gerieth ein Deutscher, Namens L. Gesell in einer Grocery am Hafen in Streitmit andern. Er wurde von dem 'Baarkeeper' hinausgewiesen, kehrte aber alsbald wieder zurück und schoß ein Pistol auf jenen ab. Die Kugel glitt von der Stirn des Getroffenen, dessen Name John Strodermann ist, nach oben ab, ohne wesentlichen Schaden zu thun. Der Thäter ist verhaftet.—A. d. W.

Jowa.

Da das Volk von Jowa die ihm vorgelegte neue Constitution verworfen, so werden neue Pläne ersonnen. So sagt unter andern eine Zeitung von Jowa, die eben erwählte Legislatur, die sich im Mai versammeln wird, soll eine neue Convention zusammenberufen, um eine andre Constitution zu entwerfen, worin die Grenzen nach dem Wunsche des Congreßes bestimmt sind. Angenommen, daß die Grenzen des Staates, wie sie die eben verworfene Constitution bestimmt, zu ausgedehnt wären, so schlägt jene Zeitung vor daß man darauf bestehen solle, den Missouri als die westliche Grenze gelten zu laßen, und daß man im Norden eine Grenze annehme, welche die Caunties Dubuque, Clayton, Delaware und andre von dem Staate ausschließe. Die so ausgeschloßene Gegend, soll, wie vorgeschlagen wird, ein neues Territorium, unter dem Namen Waschington bilden. Auf diese Weise werden die Grenzen von Jowa so sehr reduzirt, daß wenigstens ihretwegen der Congreß nichts gegen die Aufnahme einzuwenden haben wird.—D. R.

Ertrunken.—Zwei junge Leute, Braut und Bräutigam, aus Hamilton, wurden letzten Samstag das Opfer einer reißenden Strömung des Miamiflußes, welche sie zu durchreiten versuchten. Das Pferd der erstern stolperte und das Mädchen fiel vom Sattel, ihr Bräutigam sprang sogleich ins Wasser um sie zu retten, als der starke Strom beide nach einer tiefern Stelle riß, in der sie ein nasses Grab fanden. Der Leichnam des jungen Mannes wurde am letzten Sonntag aufgefischt, doch ist der des Mädchens noch nicht gefunden, obgleich eine bedeutende Strecke dem Ufer entlang, die eifrigsten Nachforschungen angestellt worden waren.—ib.

Wunder hören nie auf.—Der Editor des Lancaster Demokrat zeigt an, daß ihm ein unbekannter Schuft 50 Thaler gestohlen habe. Wie der Herr College zu so viel Geld kömmt ist unerklärbar; es gehört zu den größten Wundern unserer Zeit. Der Dieb sollte eigentlich ein Prämium haben, wenn er das Geld wiederbringt, denn einem Drucker 50 Thaler zu stehlen, ist eine Kunst, die nicht jeder Langfinger ausführen kann.—Beob.

Dämpf auf der Schuylkill.—Das Dampf-Canal Boot "Experiment," bestimmt auf dem Schuylkill-Canale zu laufen, passirte vorige Woche bei Reading vorbei, auf der Fahrt nach Pottsville, mit Gyps, Kaufsmannsgütern ꝛc. beladen. Das Boot wurde von Hrn. John M. Crosland, einem geschickten Boot-Bauer in Pottsville, gebaut und war vor zwei Wochen, mit Kohlen beladen, nach Philadelphia gefahren. Das Boot soll seinem Zweck vollends entsprechen, leicht und schnell fahren, besonders zwischen Dämmen wo das Wasser nicht zu sehr eingezwängt ist. Ein solches Fahrzeug wird von großem Nutzen sein wenn der Schuylkill Canal erst erweitert ist.—ib.

Am 17 April wurde zu Sandusky City ein Neger Namens Guildchriste des Todschlags im zweiten Grade schuldig befunden und zu 9 Jahren Staatsgefängniß verurtheilt.—Dieses gefiel dem Burschen nicht, weshalb er einen Brief an das Gericht schrieb, in welchem er die Richter schalt, daß sie ihn nicht entweder zum Tod oder nur auf 5 Jahre ins Staatsgefängniß verurtheilt hatten. Nachdem er den Brief zusammengelegt hatte, erhing er sich an einen Riemen in seiner Zelle. Er war noch nicht ganz tod, als man ihn zufällig entdeckte. Versuche ihn zum Leben zurückzubringen sind gelungen und er soll sich wieder ziemlich wohl befinden.—Vatlr.

Lancaster Caunty Bank.

Bei einer Versammlung von den Stockhaltern dieser Institution, die am ersten dieses Monats gehalten wurde, wurde es beschlossen den Freibrief, wie derselbe durch eine bei der letzten Gesetzgeburg paßirte Akte verändert worden ist, anzunehmen. Die Veränderung besteht darin, daß anstatt der Versicherung durch liegendes Eigenthum, welche die Stockhalter gewäß dem frühern Freibrief zum Belauf ihres Stocks geben mußten, die Stockhalter jetzt in ihrer einzelnen Eigenschaft für die Einlösung von den Noten der Bank verpflichtet sind—das heißt, wenn durch Verluste oder schlechte Verwaltung die Bank nicht im Stande sein sollte ihre Noten einzulösen, so ist jeder Stockhalter verbunden aus sonstigen Vermögen verhältnißmäßig zur Einlösung der Verpflichtungen der Bank beizutragen.—Volksf.

Hauseinbruch.—Auch die Stadt Lancaster scheint von einigem des zahlreichen Raubgesindels besucht worden zu sein, welches sein Wesen in fast allen Gegenden unseres Landes treibt. Einige von diesen Gesellen machten in der vorletzten Mittwoch Nacht einen Versuch die Wohnung des Clement B. Grubb, Esq, in der Orange Straße zu berauben. Herr Grubb war zu der Zeit abwesend, aber Herr Schippen, ein Hausgenosse, der in einem obern Zimmer schlief, eilte, als er einen Lärmen unten hörte, herunter nach der Stelle und stellte sich zwei Schurken entgegen, welche sich ganz bedachtsam solcher Artikel bemächtigen, die innerhalb ihrem Erreich waren. Herr Schippen drückte ein Gewehr auf die Räuber ab, aber dasselbe versagte. Darauf ergriffen sie die Flucht; er verfolgte sie und schlug einen derselben mit dem Flintenkolben nieder. In dem Handgemenge erhielt Herr Schippen eine ernstliche Wunde in seine linke Seite von einem Dolche in den Händen von einem der Räuber.—Die Räuber bewickten dann ihre Flucht.—Herr Grubb hat eine Belohnung von 75 Thalern auf ihre Ergreifung ausgesetzt.—ib.

Ein Veteran-Zeitungsdrucker.—Herr Thomas Ritschie, welcher schon über vierzig Jahr den Richmond (Virginia) "Inquirer" herausgegeben hat und über siebenzig Jahr alt ist, hat sich nach der Stadt Waschington begeben, um daselbst die Herausgabe der "Globe" Zeitung zu übernehmen, welche künftig als Mundstück von Herrn Polks Administration unter dem Titel: "The Union," erscheinen soll. Herr Ritschie muß großes Zutrauen in seine geistigen und physischen Kräfte haben, um bei seinem herangerückten Alter ein Geschäft zu übernehmen, welches mit so großer Anstrengung und Verantwortlichkeit verknüpft ist.—ib.

Selbstentleibung.

Es wird uns zur traurigen Pflicht abermals einen Fall obiger Art anzuzeigen.—Herr Thomas Jungman, von Mifflinburg, Union Caunty, ein Mann von unbescholtenem Rufe, an dem man jedoch zu verschiedenen Zeiten Geisteszerrüttung wahrgenommen hatte, schoß sich am letzten Sonntag Abend mit einer kleinen Taschenpistole in den Unterleib in der Absicht sich das Herz zu durchschießen. — Er lebte bis Montag Abend; sprach nach vollbrachter That gefaßt und ruhig und gab an, daß er fünf Gründe zu diesem Schritte gehabt habe, welche er jedoch nicht näher angab. Der Verstorbene soll, soweit bekannt ist, einen moralischen, nüchternen Lebenswandel geführt haben, was dem Vorfall ein eigenthümlich trauriges Interesse beilegt.—Adler und Dem.

Traurig.—Ein fünfjähriges Töchterlein der Beaty Cook früher von Neu-Berlin, starb am vorletzten Mittwoch, bei seinen Verwandten nahe bei besagter Stadt, dadurch daß es vor einigen Wochen einen metallenen Knopf verschluckte, der seither trotz angewandter ärztlicher Hulfe, nicht aus dem Halse entfernt werden konnte.—ib.

Plötzlicher Sterbefall.

Montag Morgens, den 28sten April gieng Johannes Mießemer auf ein Stück Neuland um Holz zu hauen; als sein Weib ihn nicht mehr hörte so sandte sie ein Kind um nachzusehen; das Kind fand ihn einige Ruthen von einem Baum woran er gehauen, leblos auf der Erde liegend. Eine Untersuchung wurde gehalten, und der Ausspruch der Jury war Tod durch einen Schlagfuß. — Mittwochs wurde er an dem Richfield Versammlungshause beerdigt. Alter 59 Jahre, 5 Monat und 6 Tage.—Doylest. Stern.

Mormonen-Unruhen.—Nach dem Berichte des "Jowa City Standard" haben die Mormonen-Ansiedler in Jowa sich in 2 Partheien getheilt, die Waffen ergriffen, und einander einen Vertilgungskrieg angedroht. Der Scheriff hat sich auf die Beine gemacht, um die Ordnung wieder herzustellen. Der Streit ist durch den Leiter der Gesellschaft, welcher sich verschiedene Gelder und Effekten zueignete, und zu seiner Vertheidigung eine bewaffnete Schaar aufgestellt hatte, hervorgerufen worden.—Dem.

Trauriges Schicksal.—Am vorletzten Montage Abend um 7 Uhr unternahmen zu Haverhill die Herren William Edwards von Phhiladelphia und Thomas Graffield von Boston in einem leichten Wagen eine Spazierfahrt vor das Städtchen,—und etwa ¾ Stunden darauf wurden sie von einem Reisenden todt gefunden, indem sie mit ihrem Fuhrwerk an einem Bergesabhange in eine Tiefe von 30 Fuß hinabgestürzt waren. Herr Edwards hatte den Hals gebrochen und Herr Graffield war von dem Pferd, welches mit seiner ganzen Last auf ihn zu liegen kam, erdrückt worden. Beide hinterlassen zur Beweinung ihres traurigen Todes Familien.—Phil. Dem.

Abolitionismus.—Die amerikanische Anti-Sklaverei-Gesellschaft hielt letzte Woche ihre Sitzung in Neuyork. Nach dem vorgelegten Berichte sind während des letzten Jahres 8,556 Thaler eingegangen; — nämlich: 2,232 Thaler als Ertrag des "Antislavery Standard," 5,863 Thaler durch Schenkungen, und 160 Thaler aus dem Verkaufe von Trakts.

Die Ausgaben beliefen sich auf 8,445 Thaler; nämlich: 4,620 Thaler für die Kosten der bemerkten Zeitung, 142 Thaler für kollektirende Agenten, und 442 Thaler für Publizirung von Trakts.

Die Gesellschaft ist nun schuldenfrei.—ib.

Schneller Tod.—Ein Mann, dessen Name uns noch unbekannt ist, ging vorletzten Samstag, an seinen Kosthaus in Easton, frisch und munter zu Bette, nachdem er eine Zeitlang gelegen hatte, fing er an etwas über Leibschmerzen zu klagen, und am folgenden Morgen fand man ihn todt. Sein Leichnam wurde folgenden Dienstag Morgen auf den dortigen Catholiken Gottesacker beerdigt. Er war ein hart schaffender Mann, und von Geburt ein Irländer.—Corresp.

Ferkel von einer Kuh gesäugt.—Eins unserer landwirthschaftlichen Wechselblätter enthält obige merkwürdige Thatsache. Auf der Bauerei von W. Raven, Gingleo, Ja., befindet sich eine Kuh, die täglich 2—3 Mal auf den Viehhof kommt und dort sich auf die Seite legt um einige Wurf Ferkel, die kürzlich von der Sau genommen wurden, zu säugen. Man machte mehrmal den Versuch sie zu verjagen, aber sie kehrte zurück und leistete selbst einige Mal entschiedenen Widerstand, als man ihre mütterliche Fürsorge für die fremde Brut zu stören suchte.

Merico.—Die spätesten Neuigkeiten von Merico enthalten durchaus nichts Wichtiges.

Verkauf der Staatswerke.

Man hat uns noch zu lernen, ob darin Demokratie liegt, wenn man dem ausdrücklichen Wunsche des Volkes zuwiderhandelt, und eine Stimmenmehrheit freier Bürger aus aller Achtung läßt. Liegt darin Demokratie, dann müssen zu den Loko Fokos wir noch einmal in die Schule gehen, und dafür soll der Geist Waschingtons uns bewahren. Mit einer überwiegenden Stimmenmehrheit entschied das hartbetarte Volk dieses Staates, daß die öffentlichen Werke verkauft werden sollten. Die Verbesserungen dieses Staates sind in neuerer Zeit das Nest geworden, in welchem Loko Foko Raubvögel den Bürgern Pennsylvanien's das Herzblut abtrinken. Daß dieses nur allzuwahr ist, werden unsere ehrlichen Bauern am Besten empfinden, wenn der Tar Collektor den sauer ersparten Cent für Tar ihnen abfordert — Die Noth zwang daher das Volk, mit seiner Stimme für den Verkauf der öffentlichen Werke zu entscheiden.

Wie aber betrachten die Loko Foko Demokraten diese Entscheidung? Just gerade als sei hierüber gar keine Wahl gehalten worden —es wird Alles nach alter verschwenderischen Weise fortgetrieben. Die Zeit jedoch hat uns so an öffentliche Verdorbenheit dieses Staates gewöhnt, daß wir für jetzt hierüber kein Wort verloren hätten, hätte das Siegesgeschrei der Gegenzeitungen über die Vernichtung dieser Volks Entscheidung uns nicht Anlaß dazu gegeben. Sie freuen sich außerordentlich, noch länger den öffentlichen Schatz leeren zu dürfen, ohne zu bedenken, daß dieses nur um so eher ihren Sturz besiegelt.—Das Volk kann unmöglich Jenen die Gewalt in Händen laßen, die den öffentlichen Willen außer Acht laßen, und in Plünderungen ihren Beruf zu erblicken glauben—nicht länger kann es die Hand küßen, die ihm so schmerzliche Hiebe giebt.—Leb. Dem.

Frostbeulen — Eine Miß Frost in Massachusetts verklagte neulich einen jungen Mann wegen nicht Haltung eines Eheversprechens und erlangte dadurch $365 welche er dafür blechen mußte.

Im Staat Delaware sollen die Pfirschengärten einen Raum von 2000 Acker einnehmen. Letztes Jahr belief sich der Ertrag davon auf 100,000 Buschel.

Gemeinnütziches.

Mittel, das Rindvieh auf der Weide wider das Ungeziefer zu schützen

Bremsen, große und kleine Mücken, setzen dem weidenden oder arbeitenden Vieh oft so sehr zu, daß es durch das Abwehren eben so müde wird als durch die Arbeit selbst, oder verhindert wird, sich gehörig statt zu freßen. Folgende Salbe wird dagegen von großer Wirkung sein: Nimm gute Aloe, Coloquinten, Weihrauch, Ochsengalle und Raute von jedem gleich viel. Diese Stücke läßt man in etwas Essig und Oel wohl zusammen kochen; dann seihet man sie durch, und streicht dem Rindvieh etwas von der Salbe um die Augen herum und an solche Stellen wo sie am meisten durch das Ungeziefer leiden.

Mittel wider die Motten.

Man nehme einen Theil Terpentinöl, und zwei Theile Weingeist, mische beides wohl unter einander. Hiermit befeuchte man einen Bogen Papier oder ein altes Stück wollenes Zeug, und stecke es zwischen die Falten der Kleider und Pelze, die man vor den Motten verwahren oder von denselben befreien will. Terpentinöl gibt keine Flecken; man hat also nicht zu befürchten, daß solches die Kleidern schadet. Je nachdem man mehr oder weniger Kleider von den Motten bewahren will, so muß man auch mehrere Bogen Papier oder Stückchen wollenes Zeug mit dem Gemische bestreichen.

Noch sicherer ist es, wenn man das Pelzwerk ganz mit diesem ölgetränkten Papier einschlägt, und in jeden Aermel ein Stück davon steckt. Der starke Geruch tödtet alle Motten und macht ihre Eier platzen. Flöhe und Wanzen können mit diesem Mittel ebenfalls vertrieben werden Da im April und Mai die Motten-Eier gewöhnlich auskommen, so muß man zum Gebrauch dieses Mittels hauptsächlich diese Zeit beobachten, wie wohl es in jedem andern Monate auch seine Wirkung thut.

Bewährtes Mittel wider das Aufblähen des Rindviehes.

Man nimmt ein Drachm. Akeleisaamen (**Aquilegia vulgaris L.**), stößt selbigen und mischt ihn unter frische Butter. Sodann läßt man auf ein Stück Bred 20 bis 30 Tropfen Steinöl fallen, und streiche die mit dem gestoßenen Saamen gemischte Butter darauf, und stecke es dem aufgeblasenen Stück Rindvieh ins Maul.

Ein Anderes.—Zu einem ausgewachsenen Stück, sei es ein Ochs oder eine Kuh, nimmt man 3 Peint oder auch 2 Quart lauwarme Milch, schuttet in solche 2 Löffel voll Schnupftaback, rührt es um, gießt es dem Viehe ein, und treibt oder führt solches herum. In 2 bis 3 Minuten bricht es schon durch, und das Vieh ist wieder gesund.

Fleisch im Sommer aufzubewahren

Wenn es an guten Kellern fehlt, so legt man Kalbs- oder Lammfleisch in abgenommene Milch, so daß das Fleisch damit bedeckt wird. Bei heißem Wetter gießt man alle Tage frische Milch über, bei kühler Witterung aber nur alle 3 Tage. Auf diese Art kann man das Fleisch nicht nur vierzehn Tage lang frisch erhalten, sondern es bekömmt auch dadurch einen guten Geschmack.

Wildbrett oder Rindfleisch schlägt man in ein Tuch ein und vergräbt es in einen Kasten mit Sand. Hier erhält es sich 3 Wochen gut, und wird beim Zurichten mürbe. Der Sandkasten setzt man in eine luftige, trockne und kühle Kammer.

Vorzügliche Art Butter zu salzen.

In England bedient man sich auf guten Bauereien folgenden vorzüglichen Mittels zum Einsalzen der Butter, wodurch die Butter an sich selbst sehr verbessert wird. Man nimmt 2 Theile vom besten Kuchensalz, 1 Theil Zucker und 1 Theil Salpeter, stößt es klein und mischt es gut unter einander. Von dieser Mischung nimmt man 1 Unze auf 1 Unzen Butter, in welche man es durch und durch vertheilt.—Lib. Beob.